

BURGBLICK

2/2015

Modenschau mit
Doris Altnöder
Seite 9

Kartoffelfeuer mit
Bastelteam u. I. Haase
Seite 17



INHALT

Vorwort	3
Wissenswertes: Die Sprache des Windes	4
Fahrt in den Frühling	5
Eine besinnliche Geschichte	6
Hausbesuche der Ärzte	7
Termine / Veranstaltungen	7
Wochenübersicht Beschäftigungsangebote	8
Modenschau mit Doris Altnöder	9
Treffen der Schlaganfall Schlaganfallselbsthilfegruppe	9
Früher war alles besser	10
Gartenprojekt	10
Besuch von FSJ'lern	11
Wir gratulieren	12
Gedicht vier Brüder	13
Da war doch noch was	13
Neue FSJ'ler	14
Andacht: Das Brot des Hirten	15
Neue Bewohner und Tagesgäste	16
Kartoffelfeuer	17
Fotogalerie	18
Verstorbene Bewohner	19



Impressum

Herausgeber:

Altenzentrum

Stiftung Hospital Sankt Elisabeth

Auf der Burg 18, 35066 Frankenberg

Redaktionsteam:

Herr V. Czerwinski, Frau S. Sakowski,

Frau Schindelhelm, Frau Bittner,

Frau C. Barthelmay, Frau K.

Schneider, Bewohner, Mitarbeiter

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2016

ist der 19.02.2016

Erscheinung: 2 x jährlich

Kontakt:

Telefon: 06451 72440

Fax: 724444

info@altenzentrum-frankenberg.de

Grafik & Layout:

Mandel: Werbeagentur

Druck: laser-line.de

Vorwort



Spätherbst

*Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und Astern im Verblühen,
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.
Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht –
Weg drum mit der Schwermut aus deinem
Gemüt!*

*Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh Stille, Schnee und Winter kommt*

Theodor Fontane
(1819-1898)

**Sehr geehrte Bewohnerinnen, sehr geehrte
Bewohner!**

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Der Herbst zieht so langsam in das Land. Die Blätter an den Bäumen haben sich zu einem faszinierenden Farbenspiel verändert und fallen schon von den Ästen.

Wir haben in den vergangenen Monaten schöne Stunden miteinander erleben dürfen.

Daher möchte ich beispielhaft an unsere Fahrt mit dem Rotary-Club Frankenberg und unser Sommerfest erinnern. Auf diesem Weg nochmals herzlichen Dank an alle Helfer.

Auch in den letzten Wochen des Jahres haben wir uns neue Angebote für Sie einfallen lassen. Wir würden uns freuen, Sie dazu zahlreich begrüßen zu dürfen. Lassen Sie sich überraschen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß mit unserem „Burgblick“ und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr

Volker Czerwinski

Wissenswertes

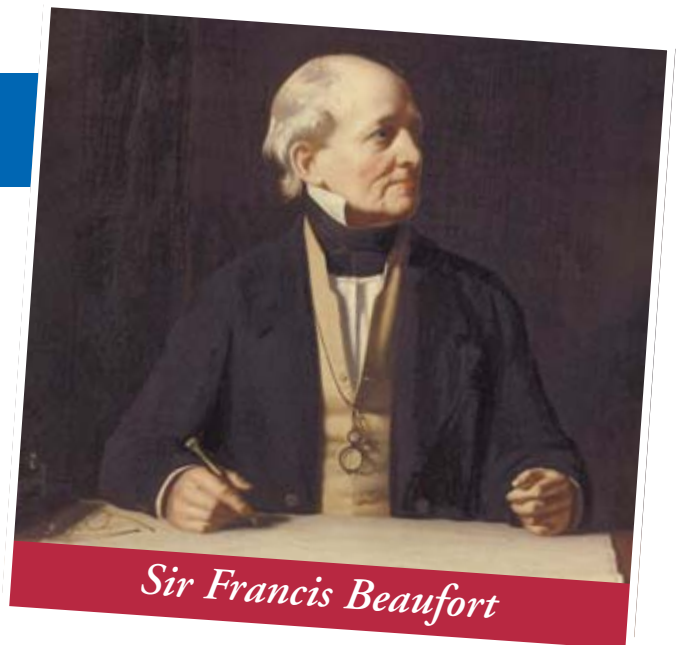
Altes Wissen: Die Sprache des Windes

Es liegt etwas ganz Besonderes in der Luft: eine Naturgewalt, allgegenwärtig und stets bereit, sich von einer sanften Brise zu einem regelrechten Ungeheuer zu entwickeln.

Was kann der Wind uns erzählen?

Im Lexikon steht nüchtern: „eine wahrnehmbare Bewegung der Luft im Freien.“ Der Wind kann aber auch zu einer unbezähmbaren Naturgewalt werden, die es vermag, dass es an unseren Fenstern rasseln, heulen, pfeifen und brausen lässt, sodass mächtige Bäume schwanken und Dachziegel fliegen.

Einer, der die Sprache des Windes recht gut verstand und uns Gradmesser für Windstärken hinterließ, war Sir Francis Beaufort. Nur 110 Wörter reichten dem berühmten Admiral, um mit ihnen 12 Abstufungen des Windes, von „Stille“ bis „Orkan“, anhand von typischen sicht- und fühlbaren Auswirkungen auf Land und See exakt zu beschreiben. Nachts weht der Wind vom Land zum Meer und tagsüber



Sir Francis Beaufort

vom Wasser zum Land. Nachmittags ist der Wind aus dem Tal zu den Bergen am stärksten (Talwind), mit der untergehenden Sonne nehmen Hangabwinde zu (Bergwinde).

Ein Baum hält einem konstant hohen Windauflkommen viel besser stand als einzelnen Böen, die in bestimmten Abständen auf ihn treffen und ihn immer stärker ins Schwingen geraten lassen - so lange bis er bricht. Wir sollten es mit dem Wind am besten so halten: „Der Pessimist klagt über den Wind, der Optimist hofft, dass er dreht, der Realist richtet das Segel aus.“

Anzeige

Zwei starke Partner für Ihre Gesundheit!



Bahnhofstraße 26
35066 Frankenberg
Tel.: 0 64 51 / 18 11 oder 30 81



Neustädter Straße 27
35066 Frankenberg
Tel.: 0 64 51 / 80 31

Inhaber: Johannes Benner

www.eder-apotheke.de

mail@eder-apotheke.de

Fahrt in den Frühling



(Quelle: HNA)



Frankenberger Rotarier ermöglichten Senioren erneut einen Tagesausflug

FRANKENBERG. Sie freuten sich schon lange vorher auf die „Fahrt in den Frühling“, die Bewohner und die Senioren des „Betreuten Wohnens“ der „Stiftung Hospital St. Elisabeth“ auf der Burg in Frankenberg und waren sehr gespannt, wohin die Ausflugsfahrt denn diesmal führen würde.

Bereits zum 27. Mal hatten die Mitglieder des Frankenberger Rotary-Clubs zu der Fahrt in den Mai eingeladen. Bei herrlichem Wetter führte die Rundreise durch das zur Zeit blühende Land, sicherlich für alle Teilnehmer eine bleibende Erinnerung.

Dieter Korn vom Gemeindedienst der Frankenberger Rotarier hatte die Ausflugsfahrt organisiert, begleitet wurde der Ausflug von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospitals „St. Elisabeth“, die von Geschäftsführer Volker Czerwinski und Christa Barthelmay vom Sozialdienst des Altenzentrums unterstützt wurden.

Rotary-Präsident Dr. Stefan Hoffmann, die

Mitglieder des Frankenberger Clubs und deren Angehörige leisten mit ihren jährlichen Ausflugsfahrten Hilfe und unterstützen die Arbeit des Seniorenzentrums.

So auch mit einem „Rotary-Schülerprojekt“, bei dem junge Menschen aus Frankenberger-Schulen (Burgwald-, Edertal- und Ortenbergschule) das Hospital St. Elisabeth an zwei Tagen pro Woche besuchen. Sie unternehmen Senioren Spaziergänge und sorgen für Unterhaltung, „so dass das Leben von innen nach außen und umgekehrt“ getragen wird.

Die Frühlingssfahrt führte über Allendorf/Eder und Bromskirchen nach Rengershausen, wo im Gasthof „Nuhetal“ eine Kaffeetafel auf die Reisegruppe wartete. Bei Kaffee und Kuchen sorgten die Eindrücke des Ausflugs für rege Unterhaltung.

Für Musik sorgten Erwin Becker mit seinem Akkordeon sowie Miriam Weegels, die auch einige Lieder zum Mitsingen anstimmte.

(zhm, Quelle: HNA)

Eine besinnliche Geschichte.

Das Akkordeon lag wie ein alter vertrauter Freund neben ihm auf der Bank. Liebevoll strich seine Hand immer wieder darüber. Und wenn abends die Bauern müde von ihren Feldern nach Hause gingen, saß Carl noch immer auf der Bank vor seinem Haus. Er schenkte jedem, der vorbeiging, ein Lächeln.

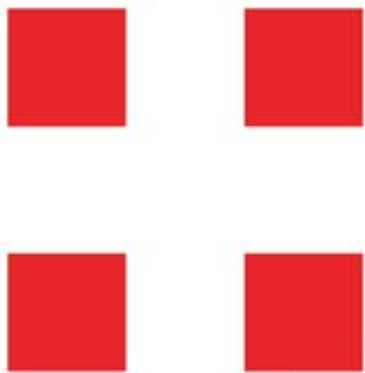
Blieb einer stehen, fragte er ihn wie der Tag war, wie weit die Ernte sei und wie es ihm geht. Seine Augen hatten keine Kraft mehr und in der Stille konnte er die anderen erkennen. Wenn die Sorgen der anderen Bauern so groß waren, dass sie nicht in ein „Na ja, wie immer, Carl“ hineinpassten, dann hörte er zu. Er nickte mit dem Kopf, als würde er jeden Satz in der Luft unterschreiben, schwieg eine Weile und nahm schließlich sein altes Akkordeon und spielte ein paar Töne. Wie aus dem Himmel gegriffen flogen ihm die Töne zu und seine Melodien wiegten die Alltagsorgen hin und her, bis sie leicht genug waren, dass der andere nach Hause gehen konnte.



Niemals ging einer, bevor Carl aufgehört hatte zu spielen, manch einer glaubte sogar es bringe Glück, ihn spielen zu hören. Waren die Melodien verklungen, gaben die Männer einander die Hand. „Gott befohlen“, sagte Carl dann zum Abschied. Wenn Musik erklingt, lernt die Seele fliegen ...

(Unbekannter Autor)

Anzeige



KORN
DAS SANITÄTSHAUS

Die Hausbesuche der verschiedenen Hausärzte erfolgen in der Regel:

(in dringenden Fällen Extratermine)

Zahnarzt	
Herr Dr. Kutting	2x jährlich
Frau Dr. Eckel	Mittwochvormittag
Herr Eisfeld	montags, alle 14 Tage
Herr Funke	mittwochs, alle 14 Tage
Herr Dr. Freytag oder Herr Dr. Otto	dienstags, wöchentlich im Wechsel mit dem Praxiskollegen
Herr Dr. Kirschner	donnerstags, alle vier Wochen
Herr Dr. Seidel Herr Dr. Nordmann Herr Dr. Schraub	montags, alle 14 Tage
Frau Dr. Maurer	montags, alle drei Wochen
Herr Dr. Theil	mittwochs, alle 14 Tage
Herr Wünsch	montags in der Mittagszeit
Herr Dr. Diekerler Herr Dr. Uffelmann	nach Bedarf
Herr Dr. Engelhard	nach Bedarf
Herr Dr. Falker	nach Bedarf
Herr Dr. Kittel	nach Bedarf
Herr Dr. Küster	nach Bedarf
Herr Dr. Weber-Isele	1x monatlich und nach Bedarf

Veranstaltungskalender

07.10.2015	Erntedank-Andacht und Abendmahl mit der Kantorei
17.10.2015	Kaffee-Nachmittag der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe mit Gerlinde Beil und Karl-Heinz Scriba, Karl-Hermann Völker spielt Akkordeon
11.11.2015	ab 17.00 Uhr Laternenumzug der Kindertagesstätte Am Hain und der Grundschule Ortenbergschule um das Altenzentrum
29.11.2015	Adventskaffee mit den Landfrauen aus Frankenberg und Friedrichshausen
24.12.2015	Weihnachtsfeier
01.01.2016	Silvesterfeier/ Neujahrsempfang
Ab 01.2016	Senioren-gymnastik mit Fr. Günther im Wohnbereich 1
15.03.2016	Modenschau mit Frau Altnöder

Genauere Termine werden per Aushang mitgeteilt.

Termine

Friseur:	im Wohnbereich 1 montags und mittwochs im Wechsel alle 14 Tage ab 9.15 Uhr im Wohnbereich 2 A und B jede Woche montags bis donnerstags am Vormittag, Änderungen vorbehalten!
Fußpflege	mittwochs, donnerstags und freitags durch Frau Hebel ab 9.00 Uhr nach Absprache

Bitte den Bedarf in den Wohnbereichen anmelden.

Wochenübersicht Beschäftigungsangebote

Montag

15.00 – 16.15 Uhr

Basteln mit Frau Haase und ihrem Team
im Raum 13 (alle 14 Tage)

Dienstag

10.00 – 11.00 Uhr

Spielrunde von BewohnerInnen im
Speisesaal

15.15 – 16.30 Uhr

Singen mit Herrn Loderhose im Tagesraum 1
(Wohnbereich 2)

Mittwoch

10.00 – 11.30 Uhr

Spiel-, Sing- und Gesprächsrunden mit
Frau Sobotha im Raum 13

Waffeln backen in allen Wohnbereichen
(1x monatlich evtl. auch dienstags)

16.00 – 16.30 Uhr

Andacht im Raum 7 mit Pfarrerin
Weinreich u.a.

Jeden 1. Mittwoch im Monat kath.
Wortgottesdienst/Eucharistiefeier

Donnerstag

Neu ab November 10.45 - 11.45 Uhr

Bewegungstherapie mit Frau Watzlawik
von der VHS im Raum 7

Neu ab November 15.00 - 16.00 Uhr

Bewegungstherapie mit Helga Jungkurth
im Tagesraum 2

Freitag

10.00 – 11.00 Uhr

Spielrunde von BewohnerInnen im Speise-
saal

10.00 – 11.00 Uhr

Vorlesen mit Frau Wohlfarth im Raum 13

13.30 – 15.30 Uhr

Spinnstube
alle 14 Tage im Wechsel mit:

15.00 – 15.45 Uhr ab 16.10.2015

alle 14 Tage Singkreis mit Frau Bittner

Sonntag

10.30 – 11.30 Uhr

Gottesdienstbesuch

Geburtstagsständchen mit Frau Jungkurth



Modenschau mit Doris Altnöder von Senior Shop

Am Dienstag, dem 08. September 2015 fand nun bereits zum 2. Mal eine Modenschau in der Cafeteria des Altenzentrums statt.

Die Bewohnerinnen Melitta Schneider und Irmgard Meier, als auch die Mitarbeiterin Helga Jungkurth führten sehr gekonnt die neue Herbst- und Winterkollektion von Doris Altnöder vor und hatten sehr viel Spaß dabei. Unsere BewohnerInnen, Angehörige und Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nutzten die Gelegenheit, die große Auswahl an modischer Kleidung anzuschauen. Vieles fand Gefallen und wurde nach individueller Beratung erworben.

Diese besondere Modenschau fand bisher 1 x jährlich im September statt. Sobald die Einladung zu dieser Veranstaltung aushängt, erinnern sich unsere Senioren wieder

an den gelungenen Auftritt der Models vom vergangenen Jahr und freuen sich sehr auf Doris Altnöder und ihr Team. Deshalb planen wir für das nächste Jahr 2 Modenschautermine, an denen die Kollektionen Frühjahr/Sommer, Herbst/Winter präsentiert werden. Den Angehörigen bietet dies die Möglichkeit, aus einem weiteren Angebot gegebenenfalls ein Geburtstagsgeschenk oder Weihnachtsgeschenk für ihre Lieben auszuwählen.



Treffen der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe

Die Schlaganfall-Selbsthilfegruppe mit Karl-Heinz Scriba lud am 18. April 2015 die Mitglieder und die BewohnerInnen aus dem Altenzentrum und dem Betreuten Wohnen in die Cafeteria im Hause ein. Nach Kaffee und Kuchen begleitete Hans Hermann Völker mit seinem Akkordeon einige Lieder und die BewohnerInnen stimmten mit ein. Im Anschluss daran zeigte Herr Scriba seine Landschaftsaufnahmen. Eine rege Unterhaltung zeigte, dass sehr viel Interesse durch die eindrucksvollen Bilder hervorgerufen wurde. Am 17. Oktober 2015 dürfen wir uns



erneut auf einen schönen Kaffeenachmittag mit Gerlinde Beil und Karl-Heinz Scriba freuen.



Früher war alles besser

Eine Erzählung auf „Plattdeutsch“ von Martha Watzlawik

Die BewohnerInnen im Betreuten Wohnen erlebten im Mai ein etwas anderes Erzählcafé. Bei Kaffee, Tee und Kuchen las Martha Watzlawik ihre selbstverfasste Kurzerzählung „Früher war alles besser“ auf „Plattdeutsch“ vor. BewohnerInnen aus der hiesigen Gegend

konnten den Text gut verstehen, andere lachten zu den Pointen erst später, nämlich



dann, wenn Martha Watzlawik die Worte übersetzt hatte. Es war ein schöner und kurzweiliger Nachmittag, an dem viel gelacht wurde.

Christa Barthelmay



Gartenprojekt Unter dem Motto: „Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und diese Kraft ist grün“ in Zusammenarbeit mit der „Familienstadt mit Zukunft“

Im Frühjahr erhielten wir von Vertretern der „Familienstadt mit Zukunft“ eine Einladung, mit Schülern der Fachoberschule, der Hans - Viessmann - Schule und der Ortenbergschule am 19. und 20. Mai 2015 ein zweitägiges Gartengestaltungsprojekt durchzuführen.

Die MitarbeiterInnen Isolde Weber, Mirjam Weegels und Susanne Viehmeyer erklärten sich bereit, die Anleitung und Organisation zu übernehmen. Isolde Weber kauf-

te die nötigen Pflanzen, Sämereien, Schalen und Töpfe ein.

Zusammen mit Susanne Sakowski fand eine Begehung des Außengeländes statt, bei der die neuen Standorte für die Pflanzen ausgewählt wurden.

Am ersten Tag begrüßten Mirjam Weegels und Susanne Viehmeyer die SchülerInnen mit folgendem chinesisches Sprichwort: „Wer einen Tag glücklich sein will, der trinke. Wer eine Woche glücklich sein will, der schlachte ein Schwein. Wer immer glücklich sein will, der werde Gärtner.“

Danach ging es an die Arbeit, zunächst wurden Eimer für das Unkraut, Werkzeug und Handschuhe ausgeteilt. Bevor gepflanzt oder Unkraut entfernt werden sollte, erzählte die fachkundige Mirjam Weegels den SchülerInnen etwas über die jeweilige Pflanze und auf was man beim Pflanzen achten muss. Während der gesamten Zeit schauten immer wieder BewohnerInnen zu oder halfen sogar mit. Trotz der vielen Arbeit hatten auch wir viel Spaß. Zu guter letzt interessierten sich noch zwei Mitarbeiter der Zeitungen für unser Projekt. Am nächsten Tag fanden wir uns mit einem Bericht über unsere Aktion auf der Titelseite wieder.

Christa Barthelmay

Besuch von MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr 16+

Am Freitag, dem 26. Juni 2015 besuchten 18 junge FSJ'lerInnen mit ihren pädagogischen Anleiterinnen das Altenzentrum Hospital Sankt Elisabeth.

Nach der Begrüßung durch Christa Barthelmay fand eine Hausführung statt. Wir trafen uns im Anschluss daran wieder und klärten noch einige organisatorische Fragen und Absprachen. Die SchülerInnen wurden in alle Wohnbereiche und die Tagesräume aufgeteilt und konnten von 11.00 Uhr bis nach dem Mittagessen den Alltag in unserem Hause miterleben.

Unser Hauswirtschaftsteam unter der Leitung von Frau Weber hat dann die Besuchergruppe mit einem leckeren Imbiss sehr verwöhnt, sodass alle FSJ'lerInnen gut gestärkt am Nachmittag von ihren Erfahrungen, die sie in der Tagesbetreuung und in den Wohnbereichen gemacht haben, erzählen konnten. Nicole Boucsein, die im Wohnbereich 1 in diesem Jahr ihr 3.

Ausbildungsjahr als Altenpflegerin macht, kam freundlicher Weise dazu um von ihrer Ausbildung zu berichten und Fragen zu beantworten.

Die FSJ'lerInnen und ihre AnleiterInnen haben die Atmosphäre im Hause sehr gelobt und waren im Besonderen von unseren BewohnerInnen, die ihnen allen aufgeschlossen und freundlich begegnet sind sehr beeindruckt. Zwei von den 18 FSJ'lerInnen können sich nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr eine Ausbildung als Altenpflegerin vorstellen - immerhin! Eine davon, Lisa Seim, beginnt nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Tagesbetreuung ihre Ausbildung zur Altenpflegerin im Wohnbereich 2. Michelle Tauchnitz wird im September ihre Nachfolgerin in der Tagesbetreuung.

Wir wünschen Beiden eine gute Zeit und Gottes Segen.

Christa Barthelmay

Anzeige

Wir sind für Ihre Gesundheit da!

Apotheke am Obermarkt



Apothekerin Beatrix Hajek · Obermarkt 22 · 35066 Frankenberg
Tel. (0 64 51) 72 37 0 · Fax (0 64 51) 72 37 37 · www.apotheke-obermarkt.de



Vier Brüder

Vier Brüder geh`n jahraus, jahrein
Im ganzen Jahr spazieren;
Doch jeder kommt für sich allein,
uns Gaben zuzuführen.

Der Erste kommt mit leichtem Sinn
In reines Blau gehüllet
Streut Knospen, Blätter, Blüten hin
Die er mit Düften füllet.

Der Zweite tritt schon ernster auf
Mit Sonnenschein und Regen
Streut Blumen aus in seinem Lauf
Der Ernte reichen Segen

Der Dritte naht mit Überfluss
Und füllet Küch` und Scheune
Bringt uns zum süßesten Genuss
Viel Äpfel, Nüss und Weine.

Verdrießlich braust der Vierte her
In Nacht und Graus gehüllet
Zieht Feld und Wald und Wiesen leer
die er mit Schnee erfüllet.

Wer sagt mir, wer die Brüder sind
Die so einander jagen?
Leicht rät sie wohl ein jedes Kind
Drum braucht ich´s nicht zu sagen.

Text: Karoline Stahl (1776-1837)

Zur Verfügung gestellt von
Elisabeth Schmidt

Da war doch noch etwas ...

unsere 2. Ausgabe des Burgblicks ist im Frühjahr nach Amerika und nach Paris gelangt. Angela Thomas - Fenie hat uns sogleich über die Ankunft in Paris per Email informiert:



Herzlichen Dank nach Paris!
Und auch Anita Spiner aus Amerika hat unseren Burgblick mit der Post erhalten.
Herzliche Grüße nach USA!



Unsere neue Teilnehmerin und Teilnehmer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ 16+) stellen sich vor:

Michelle Tauchnitz (FSJ Tagespflege und -betreuung):

Name: Michelle Tauchnitz
Geburtsdatum: 03.12.1998
Wohnort: Ederbringhausen

Am 01.09.2015 habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Tagespflege und -betreuung im Altenzentrum Hospital Sankt Elisabeth in Frankenberg begonnen. Da es diese Möglichkeit hier gibt, habe ich von der vorherigen FSJ'lerin, Lisa Seim, erfahren. Sie erzählte mir schon einiges über diese Tätigkeit und wie viel Spaß sie dabei hatte. Ich habe nach meinem Realschulabschluss nach einem Ausbildungsberuf gesucht. Durch die Möglichkeit, ein Freiwilliges Jahr im Altenzentrum zu machen, kann ich mir einen Einblick in

den Beruf als Altenpflegerin verschaffen. Die ersten Tage in der Tagespflege waren völliges Neuland für mich und nicht zu vergleichen mit meinem bisherigen Schulalltag. Es hat mir dennoch von Anfang an sehr gut gefallen. Nun arbeite ich seit fast einem Monat im Altenzentrum und muss sagen, dass ich schon sehr viel gelernt habe und sich meine Sichtweise verändert hat. Ich bin gespannt auf meine nächsten 11 Monate in der Tagesbetreuung!

Keno Moniac (FSJ Wohnbereich 1):

Herr Moniac hat sich im allerletzten Moment für ein FSJ im Wohnbereich 1 entschieden und wird dort voraussichtlich zum 1. oder 15. Oktober 2015 beginnen. Er wird sich im nächsten Burgblick vorstellen.

Wir wünschen beiden neuen Freiwilligen im Sozialen Jahr alles Gute und Gottes Segen!

Zur Begrüßung der neuen Freiwilligen der Region West lud die Diakonie Hessen am 14.09.2015 alle Einrichtungen, die den Freiwilligendienst anbieten zu einem Gottesdienst mit dem Thema „Crossroads!“ (Kreuzung) in die Elisabeth Kirche in Marburg ein. Neben musikalischen Beiträgen und Poetry Slam (Dichtkunst) hielt Pfarrer Jens Haupt, der Bereichsleiter der Evangelischen Freiwilligendienste der Diakonie Hessen, eine Ansprache, die die Symbolik einer Kreuzung zum Thema hatte. Oft wüssten die jungen Freiwilligen, die die Schule abgeschlossen haben, noch nicht, wohin ihr Weg denn führen sollte: Studium oder Ausbildung oder einfach „nichts tun“? Da bietet ein Freiwilliges Soziales Jahr Gelegenheit zum



Kennenlernen und zur Orientierung. Im Altenzentrum Auf der Burg bieten wir in jedem Jahr Stellen im FSJ oder BFD an. Informationen zum Arbeitsfeld und Aufgabenbereich erhalten Sie bei der Geschäftsleitung. Es lohnt sich, mal nachzufragen!

Das Brot des Hirten

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Advent, der für viele Menschen die schönste Zeit im Jahr ist. Während draußen der Winter herrscht, wird es in den Häusern wieder gemütlich. Man sitzt zusammen bei Kerzenlicht und warmem Tee. Und natürlich dürfen auch die süßen Plätzchen nicht fehlen - Vanillekipferl, Lebkuchen, Makronen und Co - die in den vier Wochen vor Heiligabend besonders gut schmecken.

Wissen Sie, wie das Weihnachtsgebäck entstanden ist?

Eine alte Legende erzählt, dass die Hirten es in der Christnacht erfunden haben:

„Als die Hirten auf dem Feld die frohe Botschaft des Engels gehört hatten, machten sie sich eilends auf nach Bethlehem, um das Kind in der Krippe zu begrüßen. Vor freudiger Erregung vergaßen sie, dass sie Brot im Backofen hatten. Daran erinnerten sie sich erst auf dem Rückweg. Sie rechneten damit, den Teig völlig verbrannt vorzufinden. Aber als sie den Backofen öffneten, da strömte ihnen ein wunderbarer Duft entgegen. Vorsichtig kosteten sie das dunkle Gebäck. Es schmeckte süß. So etwas Gutes hatten sie noch nie gegessen. Alle Verwandten und Freunde sollten eine Kostprobe erhalten. Weil da aber gar viele Menschen waren, brachen die Hirten das Gebäck in viele kleine Stückchen.

Zur Erinnerung an dieses Wunder begannen sie dann, alljährlich zur Christnacht kleine würzige Honigkuchen zu backen, äußerlich dunkel und unansehnlich, wie das Geschehen im Stall, aber von nie geahnter Süße.“

Bis heute sind die Weihnachtsplätzchen fest in unserem Brauchtum verankert. Egal ob selbst gebacken oder gekauft – sie gehören zum Weihnachtsfest einfach dazu. Und das ist auch

gut so. Denn die Süße der Plätzchen kann uns auf sinnliche Weise daran erinnern, wie freundlich Gott zu uns ist. Im Kind in der Krippe ist er ein Mensch geworden wie wir, um uns ganz nah zu sein und um Licht in unsere Welt zu bringen.

In der Weihnachtsgeschichte wird erzählt: Alle waren eingeladen, dieses Wunder zu erleben – die armen Hirten auf dem Feld genauso wie die reichen Weisen aus dem Morgenland. Auch wir sind eingeladen, das Wunder der Heiligen Nacht zu erleben. Deshalb werden wir uns in den kommenden Wochen in den Mittwochsandachten innerlich auf den Weg nach Bethlehem begeben. Seien sie herzlich eingeladen mitzukommen.

Und lassen Sie sich bitte die Weihnachtsplätzchen gut schmecken. Mögen diese Sie an die Liebe erinnern, die Gott uns im Stall von Bethlehem erwiesen hat.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Emilie Weinreich

Hirtenbrot

- 4 Eier mit
- 250 g Zucker und
- 2 Vanillezucker schaumig rühren.
- 250 g Mehl,
- 2 Tl Backpulver,
- 125 g flüssige Margarine,
- 250 g gemahlene Haselnüsse,
- 250 g Rosinen,
- 200 g grob gehackte Schokolade
- untermengen. Auf ein Backblech streichen. Bei
- 175° ca. 30 Min. backen. Noch warm in Streifen
- schneiden. Mit Schokoladenguss überziehen.

Wir begrüßen unsere neuen Bewohner und Tagesgäste

Frau Elisabeth Ulrich	Wohnbereich 2A	01.04.2015
Frau Ingeborg Lehmann	Wohnbereich 1	20.04.2015
Herr Willi Knoche	Wohnbereich 2A	24.04.2015
Herr Otto Ernst Thiel	Wohnbereich 2A	25.04.2015
Herr Heinz Thielemann	Wohnbereich 2A	19.06.2015
Frau Elfriede Zierhut	Wohnbereich 2A	25.06.2015
Frau Katharina Figge	Wohnbereich 1	30.08.2015
Frau Lieselotte Scholl	Wohnbereich 2A	21.09.2015
Frau Margarete Kopp	Tagesbetreuung	24.09.2015

Gedanken zum Leben

Von Eveline Harms

*Jeder Abschied tut weh, aber lebe deinen Traum.
Er kann Befreiung sein für ein anderes Leben,
für etwas ganz Neues, Geheimnisvolles.*

*Man sollte loslassen können, auch wenn es schwer fällt.
Aber die Freude darauf wird siegen und der Erfolg
nicht ausbleiben.*

*Die Zukunft mit gestalten zu dürfen,
bleibt vielen Menschen verwehrt.
Nutzen wir jede Gelegenheit!*



Kartoffelfeuer mit dem Bastelteam und Irene Haase

Jeden 2. Montag im Monat trifft sich das Bastelteam mit Irene Haase um die Fensterdekoration in der Cafeteria jahreszeitlich zu dekorieren und Feste und Feiern des Hauses mitzugestalten. Die Bewohnerinnen und Bewohner im Altenzentrum und im Betreuten Wohnen freuen sich mit Irene Haase, Karoline Engel, Gerda Albrecht und Christa Himmel



mann immer wieder kreative Bastelideen anzufertigen. Auch die eigenen Zimmer und Wohnungen werden damit verschönert. Nach dem langen, warmen Sommer lud Irene Haase diesmal zu einem besonderen Nachmittag ein. Zunächst wurde ein Kartoffelmännchen gebastelt. Eine Gruppe von Helfern zündete in der



Zwischenzeit ein Feuer an, in dem später Kartoffeln in Alufolie gegart werden sollten. Caroline Engel, Gerda Albrecht und Christa Himmelmann hatten leckeren Quark mitgebracht. Als alle Kartoffelmännchen erstellt waren, roch es bereits wie in alten Zeiten nach der Kartoffelernte. Frau Pfarrerin Emilie Weinreich hielt eine kleine Andacht und beim abschließenden Essen der Pellkartoffeln mit Quark stimmte uns die Akkordeongruppe aus Ernsthausen mit selbst gedichteten Liedern auf den nahen Herbst ein.

Gedicht in Frankenger Mundart

*Grade strack verm Goffberg riwwer,
do leit en ahles Nest, sieht beese aus
und da gückt ganz owen driwwer
ne grusse Kerche raus.*

*Aale Buden gitts da velle,
awer scheene erres doch,
ungen von der neien Meehle
bis oven hin beim Parrer Koch.*

*Die Määre senn die reensten Engel,
schmusen kinn se,
merr ess ganz hin,
un Äppelküchen backen
dos ess dess Beste was see kinn.*

*Die Jungen, dos sinn freche Wänste,
des Maulwerk ess so schorb wie Merch,
un ess es öch der Allerkleinsten,
he trifft dich derch un derch.*

Autor unbekannt

Zur Verfügung gestellt von Ulla Metzger

Fotogalerie

Impressionen im Garten



Basteln fürs Sommerfest



Besuch in Berghofen bei 300 Kühen



Dies & Das

Rätsel

1. Eine Seerose namens Rosi wächst mit jedem Tag um das Doppelte. Am 20. Tag ist sie so groß wie der See. An welchem Tag ist sie halb so groß wie der See?
2. Wie viele Tiere einer Art sollte Moses auf die Arche bringen?

Pflanzenrätsel

In jedem der nachfolgenden Sätze ist eine Pflanze versteckt. (Beispiel: In der **Wilhelma** ist viel zu sehen.)

- Frieda H. liebt ihre beiden Kinder.
- Ferienreisende wollen etwas erleben.
- Im finsternen Tunnel kennt Hans seinen Nachbarn nicht.
- Erika raut die Tapete auf.
- An der Nordsee grassiert die Vogelgrippe.

Alte Wörter, was bedeuten sie?

- | | |
|---------------------------------------|----------------------|
| 1. Anno Toback | 2. Firlfanz |
| 3. stibitzen | 4. Feudel |
| 5. echauffieren | 6. ertüchtigen |
| 7. Ein Kernchen hinter sich herziehen | |
| 8. es geziemt sich | 9. Antlitz |
| 10. feixen | 11. Ziegenpeter |
| 12. Irden | 13. Tinnef |
| 14. Mamsel | 15. gemacht, gemacht |

Lösungen: 1. Am 19. Tag ist sie halb so groß wie der See, 2. Noah statt Moses, Alte Wörter: 1. Anno Toback (vor langer Zeit), 2. Firlfanz (Unsinn, Albernheit), 3. stibitzen (einen Bagatelldiebstahl begehen), 4. Feudel (Putzlumpen), 5. echauffieren (aufregen, empören), 6. ertüchtigen (trainieren, turnen), 7. Ein Kernchen hinter sich herziehen (einen kleinen Wagen hinter ...), 8. es geziemt sich (es gehört sich so, es sollte so sein), 9. Antlitz (Gesicht), 10. feixen (schadenfroß in sich lachen), 11. Ziegenpeter (Kinderkrankheit Mumps), 12. Irden (aus Ton), 13. Tinnef (Kleinkram, Unwichtiges), 14. Mamsel (dicke Frau), 15. gemacht, gemacht (langsam) **Pflanzenrätsel:** Frieda H. liebt ... erleben, Tunnel kennt..., Erika raut die Tapete auf, ... Nordsee grassiert...

Witze

Ein angehender Urlauber ruft im Hotel an: „Guten Tag, ich hätte gern ein Zimmer mit Blick aufs Meer!“ Der Mann von der Rezeption: „Da haben wir genau das Richtige für Sie! Am Morgen sehen Sie ein Nebelmeer, zu Mittag ein Häusermeer, am Abend ein Lichtermeer und wenn Sie den Vorhang zuziehen, sehen Sie gar nichts mehr!“

Die hübsche Dompoteurin hat den Eisbären geküsst und ruft danach ins Publikum: „Nun, wer traut sich, das nachzumachen?“ Meldet sich ein junger Mann: „Ich - aber schicken Sie erst den Bären weg!“

Der Chef zum Mitarbeiter: „Sie arbeiten langsam, Sie gehen langsam und Sie reden langsam! Was geht bei Ihnen überhaupt schnell?“ - „Oh, ich werde sehr schnell müde!“

Und mit dem folgenden Gedicht freuen wir uns auf das Jahr 2016 und dem Erscheinen des nächsten „Burgblicks“:

Der Winter bringt so vieles

Die Mütze voll mit Schnee und Eis

die ganze Welt ist weiß.

Ich bringe Weihnacht bald

und schöne Tannen aus dem Wald.

Ich behäng sie dir mit Kerzen

und mit feinen Butterkekse.

Ich bring Silvester, Halsweh und Schnupfen

und am Fenster sternig schöne Tropfen.

*Ich komme gebraust aus Nord und West und Ost
ich bin der Winterr und ich heiße Frost.*

(unbekannter Autor)

Sollten Sie keine namentliche Nennung im Burgblick wünschen, wenden Sie sich bitte an Frau Barthelmay, Tel.: 0 64 51 / 72 44 11.